

# Brücken- post



## Inhalt:

- Aus dem Gemeindehaus
- Aus der Schule
- Vereine stellen sich vor
- Sechs Fragen an...
- Einst und jetzt
- Die Welt ist in Stein zuhause
- Veranstaltungskalender Juni bis September 2013

2. Quartal 2013

# Das Steiner Gemeindehaus ist behindertengerecht umgebaut



Der Umbau des Gemeindehauses, welchem die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Wintergemeindeversammlung 2011 zugestimmt haben, ist abgeschlossen.

Begonnen haben die Arbeiten im April 2012 mit dem Durchbruch von zwei Dacheinschnitten im Flachdach, welche für die beiden neuen Dachfenster notwendig waren. Anschliessend musste für den neuen Lift die Kellerdecke durchbrochen werden. Aufgrund der starken Staub- und Lärmemissionen musste das

Personal für einen Tag in die Zwangsferien. Leider durchtrennte man beim Betonfräsen, mangels Kenntnis der genauen Lage, die Hauptstromversorgung des Gemeindehauses. Glücklicherweise ist niemand zu Schaden gekommen und der Elektriker konnte rasch eine provisorische Energieversorgung sicherstellen. In der heutigen Zeit geht auf einer Gemeindeverwaltung ohne Strom nichts mehr. Eine weitere ausserordentliche Schliessung des Gemeindehauses brachte die Verlegung der neuen Bodenbeläge mit

*Der neue Eingang  
an der Brotkorbstrasse*

*Impressionen des Umbaus  
Fotos: zVg*



sich. Sämtliche Büromöbel mussten demontiert, weggeräumt und anschliessend wieder an ihren Platz gestellt werden. Diese grosse Herausforderung wurde durch Hauswart Dominik Anliker und seine Equipe mit Bravur bewerkstelligt. Einen grossen Dank auch an dieser Stelle. Die Kunden und das Personal mussten während der Umbauarbeiten einiges an Unannehmlichkeiten einstecken. Lärm, Staub, Schmutz und über Wochen geschlossene WC-Anlagen sind nur ein paar Stichworte. Besonders ärgerlich waren die vermeidbaren Leerläufe und Verzögerungen bei der Arbeitsausführung.

Heute kann das «neue» Gemeindehaus als zweckmässiges und zeitgemässes Gebäude bezeichnet werden.

### Tag der offenen Tür

Am 4. Mai 2013 konnte die Bevölkerung das Gemeindehaus genauer besichtigen. Für einmal konnte man hinter die Schalter treten. Zu sehen war der neue Personenlift, die moderne Technik im Gemeinderatszimmer oder der Diskretschalter des Sozialdienstes. Die Besucherinnen und Besucher waren an den Neuerungen im Gemeindehaus sehr interessiert.



Das neue Treppengeländer mit Lichtschacht

Besichtigungsangebot am Tag der Sonne



Der neue Lift für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen  
Die Photovoltaikanlage



## Tag der Sonne

Ebenfalls am 4. Mai, Tag der Sonne, wurde bei uns ein umfangreiches Programm mit Besichtigungen angeboten. Photovoltaikanlage auf dem Saalbau, Pelletheizung im Schulhaus, Entsorgungs- und Recycling-Infrastruktur, Grundwasserwärmepumpe und Photovoltaikanlage in einem Einfamilienhaus. Seit Herbst 2012 ist die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Saalbaus in Betrieb. Neben den technischen Installationen im Gebäude konnte mit Hilfe der Autodrehleiter der Feuerwehr Bad Säckingen auch das Dach mit den 145 Solarmodulen aus der Luft besichtigt werden.

Text und Fotos:

Sascha Roth / Hansjörg Güntert

# Unsere Musikschule



Im Hinblick auf das Schuljahr 2014, dem 40-Jahre-Jubiläum der Musikschule Region Stein, freut es mich, Ihnen unsere Schule, wie sie sich heute präsentiert, vorstellen zu dürfen.

Die im Januar 2012 neu fusionierte Musikschule Region Stein setzt sich aus folgenden sieben Gemeinden zusammen: Mumpf, Münchwilen, Obermumpf, Schupfart, Sisseln, Stein und Wallbach. Rund 215 Schülerinnen und Schüler besuchen den Instrumentalunterricht bei 25 Instrumentallehrpersonen. Sie unterrichten 18 Instrumente. Dazu gehören alle Arten von Blockflöten, Querflöte, Keyboard, Akkordeon, Schwyzerörgeli, Schlagzeug, Percussion, Klarinette, Saxofon, Violine, Cello, Trompete, Cornet, Posaune, akustische und elektrische Gitarre, Klavier, Harfe und Gesang. Damit die Kinder und Jugendlichen den Spass am Instrument und der Musik behalten und ausbauen, bieten wir ihnen eine Vielfalt von Ensembles an. Für die Kindergartenkinder bieten wir das Fach musikalische Früherziehung an. Dort kommen sie zum ersten Mal mit elementaren Bereichen der Musik(lehre) in Berührung.

Unsere zahlreichen Musizierstunden, unser alljährliches Jahreskonzert, Instrumentenvorstellungen, verschiedene Auftritte an Adventsfeiern und an anderen Events, zeugen von der Bereitschaft, unsere Schüler regelmässig in der Öffentlichkeit auftreten zu lassen. Die Instrumentallehrpersonen ermutigen und unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler stets, die Freude an der Musik zu pflegen und zu leben. Alle Lehrpersonen haben eine professionelle Ausbildung an einer Musikhochschule im pädagogisch/didaktischen und instrumentalen/musiktheoretischen Gebiet absolviert.

Unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bewegt sich in einer Schnittmenge zwischen Hobby und Musikbildung. Ein Instrument lernen und vertiefen, ist eine proaktive Beschäftigung. Schüler, die sich intensiv dieser Tätigkeit widmen, profitieren von zahlreichen positiven «Begleiterscheinungen» wie erhöhte Konzentrationsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Disziplin, Vernetzung der beiden Hirnhälften usw.

Wie schon erwähnt, sind sie schöne und nützliche Begleiterscheinungen, nie-

mand käme aber auf die Idee, darum ein Instrument zu erlernen. Die Grundmotivation bleibt die Freude an der Musik. Diese Begeisterung leben unsere Lehrpersonen als professionelle Musiker mit Konzerten im In- und Ausland sehr aktiv aus. Lehrpersonen sollen ihre Schüler anstecken und ihre Vorbilder sein.



Ich, Dietrich Zöller, leite seit fast zwei Jahren die Musikschule und freue mich, in dieser Zeit schon einige gelungene Konzerte miterlebt zu haben. Ziel ist es, die Musikschule vermehrt an öffentlichen Anlässen zu zeigen, damit die musikalische Lebendigkeit und das Können unserer motivierten Schülerinnen und Schüler breiter ausstrahlt.

Nicht vergessen werden soll die Organisationsstruktur unserer Schule. Wir sind eine öffentlich-rechtliche Schule. Die Musikschulkommission, als strategisches Organ, setzt sich aus einem Gemeinderatsmitglied, einem Schulpflegemitglied und drei Mitgliedern aus den angeschlossenen Gemeinden zusammen. Im operativen Bereich stehen der Musikschule ein professionelles Sekretariat, Anita Säuberli, und eine professionelle Leitung, Dietrich Zöller, zur Verfügung. Die Ortsvertretungen in den einzelnen Gemeinden unterstützen die Musikschule ebenfalls. Die Musikschule finanziert sich aus Beiträgen der Gemeinden, des Kantons und der Eltern. Weitere Aktivitäten und Angebote möchte ich noch kurz erwähnen. Auch für erwachsene Menschen besteht die Möglichkeit, an der Musikschule das ganze Angebot zu nutzen. Die Musikschule beteiligt sich jedes Jahr am aargauischen Stufentest «mcheck» unter Leitung der Musikschule Region Laufenburg. Jedes Jahr organisieren wir eine interne Weiterbildung im Rahmen aller Fricktaler Musikschulen, dieses Jahr stehen die Themen Zuversicht und Lampenfieber sowie Gedächtnispsychologie und Leistungsmotivation auf dem Programm. Mein Wunsch ist eine lebendige Musikschule mit einem vielseitigen Instrumentalunterricht, der Lust auf mehr macht, ein breit gefächertes Ensembleangebot und bunte, spannende, abwechslungsreiche Konzerte und Projekte.

*Text und Fotos: Dietrich Zöller*



*Musikschule am neuen Standort Friedhofweg 4*



## Pfadi Thierstein



Die Pfadi Thierstein wurde 1963 in Stein gegründet. Praktisch jeden zweiten Samstag finden von 14.00 bis 17.00 Uhr im und ums Pfadiheim unsere Nachmittage statt.

Die Pfadis sind in drei Stufen eingeteilt: 6- bis 11-Jährige sind in der Wolfsstufe; 11- bis 14-Jährige in der Pfadistufe und 14- bis zirka 16-Jährige in der Plostufe. Das Leitungsteam besteht aus:

Zwei Abteilungsleiterinnen, pro Stufe ein Stufenleiter mit seinem Leitungsteam, welche für die spannende Nachmittage verantwortlich sind.

Alle Leiter besuchen regelmässig Jugend + Sport-Weiterbildungskurse (J+S).

Eine wichtige und langjährige Tradition sind die Pfadinamen. Diese erhalten die Mitglieder von ihren Leitern. Die Namen berufen sich auf das Verhalten und die Art und Weise des betreffenden Kindes.



Pro Jahr finden zwei Lager statt. Das dreitägige Pfingstlager findet in der näheren Umgebung statt. Übernachtet wird in Zelten. Ein Küchenteam aus ehemaligen Leitern kocht auf dem offenen Feuer.

In der vierten Sommerferienwoche findet ein siebentägiges Lager, etwas weiter weg, statt. Die Wolfsstufe schläft in einem Haus und die Pfadi- und Piostufe in Zelten.

Wir erleben spannende Ritterwettkämpfe, Mafiaverfolgungen, lernen Drachen und andere Fabeltiere kennen und treffen zauberhafte Märchenfiguren. In unseren Lagern ist einiges los und wir haben viel Spass zusammen. Alle unsere Lageraktivitäten werden von unserem J+S-Coach überprüft und genehmigt. Jedes Jahr wird für die Kinder ein kantonaler Wettkampf organisiert. Dieser Wettkampf nennt sich «Botts». Die Piostufe beginnt jeweils am Freitag mit dem Postenlauf, die Pfadistufe reist am Samstag an und die Wolfsstufe bezwingt den Postenlauf am Sonntag. Am Ende des «Botts» werden die besten Gruppen ausgezeichnet. Dies ist eine super Gelegenheit, um Pfadifreundschaften im Kanton zu pflegen, sich auszutauschen und andere Pfadis kennenzulernen. Dieses Jahr freuen sich die Kinder und Leiter auf ein richtiges Highlight: Das Kantonallager! Alle Pfadis aus dem Kanton Aargau treffen sich zum Sommerlager im zürcherischen Pfäffikon. Für die Wolfsstufe dauert das Lager eine Woche und für die Pfadi- und Piostufe zwei Wochen. Dieser Grossanlass findet nur alle 14 Jahre statt. Weitere Infos sind auf [www.exkalabur.ch](http://www.exkalabur.ch) zu finden.



Pfadi-Wölfe



**Pfadi Thierstein  
Stein**

Alle Infos zu unseren Pfadinachmittagen sind im Quartalsprogramm zu finden oder auf unserer öffentlichen Facebook-Seite: [www.facebook.com/PfadiThierstein](http://www.facebook.com/PfadiThierstein) wie auch auf unserer Homepage unter [www.thierstein.pfadi.ch/](http://www.thierstein.pfadi.ch/) Jedes Kind ist herzlich eingeladen, uns an einem Pfadinachmittag zu besuchen. Gerne dürfen auch Freunde mitgebracht werden. Für Fragen kontaktieren Sie bitte die Abteilungsleiterin: Nadja Hasler v/o Raschka Zürcherstrasse 23, 4332 Stein Tel. 062 873 04 71 E-Mail: [thierstein@pfadi.ch](mailto:thierstein@pfadi.ch)

*Petra Hasler v/o Kiuwa  
Fotos: Pfadi Thierstein*



Pfingstlager

## Patrick Stäuble

### 1. Seit wann wohnen Sie in Stein?

Seit 1996. Vorher wohnte ich in Laufenburg, aufgewachsen bin ich in Sulz.

### 2. Was hat Sie seinerzeit bewogen, in Stein Wohnsitz zu nehmen?

1995 übernahm ich die Geschäftsführung des Coop Stein. Es war deshalb naheliegend, auch meinen Wohnsitz nach Stein zu verlegen. Obwohl ich zwei Jahre später auswärts eine neue berufliche Herausforderung annahm, blieb ich in Stein wohnhaft. Weil das Bauland hier in Stein sehr rar ist, begannen wir uns nach einem zum Verkauf angebotenen Einfamilienhaus umzusehen. 2008 ging unser Traum von einem Eigenheim in Erfüllung. Dabei hatten wir das Glück, dass die Erbengemeinschaft Glück – nomen est omen – uns als Familie mit Kindern den Vorzug gab.

### 3. Fühlen Sie sich in unserem Dorf heimisch?

Ich fühlte mich von Beginn an sehr gut aufgenommen in Stein und empfand das Dorf gegenüber von Neuzuzügern – im Vergleich zu andern Dörfern – als sehr offen. Diese Offenheit schätze ich sehr, sie ist für mich nicht selbstverständlich. Erleichtert wird das Eingebundensein in die Dorfgemeinschaft, wenn man selber etwas dazu beiträgt, sei es durch das Mitmachen in einem der zahlreichen Vereine – in meinem Fall waren es Männerriege und Turnverein – oder anderweitiges Engagement. Wenn



Patrick Stäuble in seinem Eigenheim an der Gartenstrasse

Foto: Roland Moser

man untereinander einen guten Umgang und Kontakte pflegt, fühlt man sich automatisch wohl. Davon profitiert letztendlich die ganze Familie.

### 4. Was gefällt Ihnen in Stein besonders?

Stein ist verkehrstechnisch sehr günstig gelegen und bietet eine gute Infrastruktur. Auch wenn Stein immer noch ein

Dorf ist, findet man praktisch alles vor: Ärzte, Zahnarzt, Einkaufsmöglichkeiten, Banken, Coiffeur usw. Nicht zu vergessen ist natürlich auch der günstige Steuerfuss!

### 5. Was vermissen Sie in Stein?

Ich finde es schade, dass von der Gemeinde und von Vereinen organisierte Anlässe oder Festivitäten oft auf kein grösseres Interesse stossen. Auch ein vermehrtes Engagement für die Belange der Gemeinde wäre wünschenswert. Für mich selber ist die Mitwirkung in der Finanzkommission der Gemeinde jedenfalls eine Bereicherung.

### 6. Wofür würden Sie sich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen?

Mit dem Rheinufer verfügt die Gemeinde über ein Naherholungsgebiet ganz in der Nähe. Bei der Nutzung der Rheinuferpartie gibt es aber meiner Ansicht nach ein erhebliches Verbesserungspotenzial. Das Rheinufer in Bad Säckingen wirkt harmonischer und für einen Spaziergang einladender. Vielleicht würde ein Bootshaus mit Verpflegungsmöglichkeiten (wie beispielsweise in Möhlin) und eine Dusche für die Badefreudigen die Attraktivität steigern.

Fritz Käser jun.



In der Funktion als Geschäftsführer des Coop Stein (1995-1997)

Foto: zVg von Patrick Stäuble

# Einst und jetzt

**1960**



*Wohnhaus und Schreinerei Hasler/Burkhard*

*Foto zVg von Heidi Waldmeier-Burkhard*

**2013**



*Foto: Roland Moser*

# Die Welt ist in Stein zuhause

In Stein sind aktuell Menschen aus 47 Nationen wohnhaft. In der «Brückenpost» werden wir in loser Reihenfolge einzelne Vertreter dieser Länder vorstellen.

Heute wollen wir den Kaminfeger Nenad Likovic näher kennenlernen, der 1988 aus dem damaligen Jugoslawien in die Schweiz gekommen ist und seit 2005 mit seiner Frau Irena und den beiden Töchtern Nora und Jenni im eigenen Heim an der Kellerackerstrasse in Stein wohnt.



Nenad, Nora, Irena und Jenni Likovic

Foto: Roland Moser

Nenad Likovic ist in Prijeka, einem kleinen kroatischen Dorf mit 30 Einwohnern, 80 km von Zagreb entfernt, aufgewachsen. Dort lebte er mit seiner Mutter in einem einfachen Haus – ohne Strom und mit Wasserbezug nur vom Brunnen im Garten. Nenad hatte keine Geschwister. Nach den obligatorischen acht Jahren Schule entschloss er sich für eine dreijährige Ausbildung als Kaminfeger. Als Alternativen wären eine Ausbildung als Berufsmilitär oder Sanitärinstallateur infrage gekommen. Der Entschluss für den Kaminfegerberuf erwies sich als Glücksfall, so geriet er nämlich nicht als Soldat in die Wirren des späteren Kriegs in Jugoslawien. Mit 19 Jahren absolvierte er den einjährigen Militärdienst. Dann arbeitete er vier Jahre als Kaminfeger in Zagreb.

## Kaminfeger: In der Schweiz ein gesuchter Beruf

1988 erfuhr er von Landsleuten in Rheinfelden, dass Kaminfeger in der Schweiz ein gesuchter Beruf sei. Und tatsächlich fand er problemlos eine Stelle

und zwar bei Kaminfeger Leubin in Zeiningen. Die Anstellung erfolgte nach dem damals geltenden Saisonier-Status. Die ersten drei Monate arbeitete er zusammen mit dem Chef und konnte so seine Berufskenntnisse mit den in der Schweiz geltenden Vorschriften sukzessive ergänzen.

## «Ziitige bitte» waren seine ersten schweizerdeutschen Worte

Natürlich konnte er so gut wie kein Deutsch, als er in die Schweiz kam. Seine ersten schweizerdeutschen Worte, die er täglich bei der Arbeit brauchte, waren «Ziitige bitte». Denn überall musste er bei der Kundschaft alte Zeitungen verlangen. Es gefiel ihm gut im Fricktal und nach zwei Monaten dachte er für sich: «Da bleibe ich, bis ich sterbe». Mit ausschlaggebend war sicher auch die Tatsache, dass seine spätere Frau Irena, die aus dem Luzerner Hinterland stammte, ihre angefangene und aus gesundheitlichen Gründen unterbrochene Lehre als Kaminfegerin im selben Betrieb in Zeiningen abschloss.



## Kroatien

Hauptstadt:	Zagreb
Staatsform:	Parlamentarische Republik
Amtssprache:	Kroatisch (regional auch Minderheitensprachen)
Fläche:	56 542 km <sup>2</sup> (+ 31 067 km <sup>2</sup> Seeterritorium)
Einwohnerzahl:	4 480 000
Höchster Berg:	Dinara, 1831 m

Die Bevölkerung besteht zur Hauptsache aus Kroaten (89 %).

Kroatien grenzt an Slowenien, Ungarn, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Italien und Österreich. Wichtigster Wirtschaftszweig ist der Tourismus. Istrien, die Adria-Küste, bekannte Inseln, weltbekannte Wasserfälle, die Plitwitzer Seen, der Hafen Dubrovnik und viele historischen Orte, sehenswerte Kirchen und vieles mehr machen Kroatien zu einem beliebten Ferientziel.

## Geschichtliches

Jugoslawien entstand als Staat erst nach dem 1. Weltkrieg und blieb es bis 1980 unter seinem legendären Führer Tito. Zehn Jahre nach dessen Tod zerfiel der Vielvölkerstaat nach und nach in seine Einzelstaaten, die sich (z.T. verbunden mit kriegerischen Auseinandersetzungen) alle selbständig machten. So auch Kroatien, unabhängig seit 25. Juni 1991.

Kroatien wird am 1. Juli 2013 als 28. Land in die EU aufgenommen.

Später war Nenad Likovic als Vorarbeiter quasi der Chef von Irena. Im Gegensatz zu Nenad besass die «Stiftin» den Führerausweis, so dass die beiden oft als Zweierteam unterwegs waren. Auch privat integrierten sie sich rasch im Fricktal. Nenad Likovic entschloss sich, Mitglied beim Fussballclub Stein zu werden – noch heute spielt er leidenschaftlich gerne in der Veteranenmannschaft Eiken/Stein.

Bald waren Irena und Nenad nicht nur gute Arbeitskollegen, sondern auch ein Paar. Nachdem sie drei Jahre zusammengelebt hatten, heirateten sie 1994. Im Jahr 1998 wurde Nenad Schweizer Bürger. Von Zeiningen zügelten sie nach Münchwilen, wo Irena aktiv beim Theaterverein mitmachte. 1999 verlegte das junge Paar den Wohnsitz nach Kaisten. Dort wurden auch ihre beiden Töchter Nora und Jenni geboren. Nach wie vor war Nenad oft beim FC Stein anzutreffen, wo er natürlich viele Kollegen hatte. Auch Irena hielt sich immer gerne in Stein auf. So wuchs in ihnen immer mehr der gemeinsame Wunsch, nach Stein zu ziehen. Als dann die Nachkommen von Hans und Margrit Wunderlin ihnen das Haus an der Kellerackerstrasse günstig zum Kauf anboten, zögerten sie keinen Moment und entschlossen sich für ein eigenes Heim in Stein. Diesen Schritt haben sie keine Sekunde bereut. Von Beginn an fühlten sie sich hundert Prozent daheim in Stein. Heute arbeitet Nenad Likovic im Geschäft von Kaminfegermeister Blatter in Stein, der inzwischen das Geschäft von Fredy Leubin übernommen hatte. Durch seine berufliche Tätigkeit kennt er vor allem in seinem Kaminfegerkreis sehr viele Leute. Inzwischen spricht Nenad auch fließend Schweizerdeutsch – mit all den Redewendungen – und ist durch seine offene und freundliche Art sehr beliebt. Als Hobbies stehen immer noch die sportlichen Aktivitäten an oberster Stelle. So fungiert er inzwischen auch als Coach seiner beiden Töchter, heute 12 und 13 Jahre alt und sehr aktive und erfolgreiche Volleyballspielerinnen.



*Hochzeit in Schwarz: Das Kaminfeger-Ehepaar vor dem Gemeindehaus Münchwilen*

Irena Likovic hat viele kreative Hobbies: Partybrot backen, Küchen- und Heilkräuter sammeln und zu Salben, Seifen oder auch zu Teemischungen verarbeiten, neue Rezepte ausprobieren, spezielle Sorten Nüdeli erfinden (da gab sie sogar Kurse für die «Ferienspass»-Kinder), Theater spielen, Steine sammeln. Auch Schafwoll-Verarbeitung gehört zu ihren Freizeitbeschäftigungen. Bereits hat sie ein eigenes Spinnrad. Ihre Grossmutter sei Kräuterfrau bei Ricola und bereits nennt man auch Irena «die Kräuter-Hexe von Stein». Drei Hexenbesen stehen schon vor dem Haus. Aber

davonfliegen wird Familie Likovic sicher nicht. Dafür sind sie zu gerne in Stein. Aber auch die Verbindung zu Nenads Heimatland Kroatien wird aufrecht erhalten. Es ist nicht nur eine beliebte Feriendestination. Da Nenads Mutter immer noch im Dorf Prijeka lebt und keine Rente erhält, besucht er sie so oft er kann und unterstützt sie auch finanziell. Sie freut sich, dass es ihrem Sohn und seiner Familie gut geht in der Schweiz und natürlich auch, wenn sie nach Kroatien auf Besuch kommen.

*Hildegard Brunner / Fritz Käser jun.  
Fotos zVg von Nenad und Irena Likovic*



*Städtchen Rab auf der Insel Rab – ein Lieblingsort der Familie Likovic*



*Seit 15 Jahren Schweizer Bürger*

## Juni bis September 2013

7. Juni	20.00 Uhr	Saalbau	Gemeindeversammlung	Gemeindeverwaltung
11. Juni			Seniorenreise	Ref. Kirche
11. Juni	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude	Grillplausch	Stiftung MBF
16. Juni	10.00 Uhr	Stein-Laufenburg-Stein	slowUp Hochrhein	Gemeindeverwaltung
19. Juni	20.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Kirchgemeindeversammlung	Ref. Kirche
2. Juli		Saalbau	Schulschlussfeier	Schule
7. Juli	10.30 Uhr	Saalbauplatz	Frühschoppenkonzert	Blaskapelle Rhybuebe
26.-28. Juli		Sportcenter Bustelbach	Beach-Handball-Turnier	Turnverein
31. Juli		Sportcenter Bustelbach	Bundesfeier	Gemeindeverwaltung
13. Aug.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude	Griechischer Abend mit Gyros	MBF
25. Aug.		Waldhaus Wallbach	Ökum. Gottesdienst	Ref. Kirche
28. Aug.	18.00 Uhr	Schützenhaus	Letztes Oblig. Schiessen	Schützengesellschaft
30. Aug. bis 1. Sept.		Rheinbrückstrasse	Brückenfest	Dorfvereine
10. Sept.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude	Thailändischer Abend	Stiftung MBF
12. Sept.			Seniorenausflug	Gemeindeverwaltung

Weitere Anlässe und Angaben siehe Tagespresse



Brückenfest 2007

Foto: Sascha Roth

### Impressum:

Ausgabe 2. Quartal 2013  
 Titelbild: Aussicht vom neuen Reservoir (Foto: Hansjörg Güntert)  
 Herausgeberin: Einwohnergemeinde, Postfach 63, 4332 Stein  
 Verteilgebiet: Gemeinde Stein  
 Auflage: 1600 Exemplare  
 Redaktionsteam: Hansueli Bühler, Brigitte Fischer, Hansjörg Güntert, Fritz Käser jun., Sascha Roth  
 Satz und Druck: Mobus AG, Stein

Redaktionsschluss Ausgabe 3. Quartal 2013: 16. Juli 2013